

Lehrzeit

04 | 24

ERZWUNGENE SUCHE NACH EINEM NEUEN LEHRBETRIEB

Die Ausbildung bei der Vifian Möbelwerkstätte AG hat Nathascha Stofer und Cid Blaser gut gefallen. Plötzlich kündigte der Betrieb seine Schliessung innerhalb weniger Monate an. Für alle Angestellten keine einfache Situation.

Es war ein Schock. Ende November letzten Jahres machte ein Zettel die Angestellten der Vifian Möbelwerkstätte AG in Schwarzenburg BE auf eine kurzfristig anberaumte Mitarbeitenden-Information aufmerksam. «Wir trafen uns im Maschinenraum, und dort wurde uns eröffnet, dass der Betrieb auf Ende März 2024 eingestellt wird», erzählt Nathascha Stofer, Lernende im zweiten Lehrjahr. «Das kam sehr unerwartet und traf uns alle hart.» Sie hätte zwar mitbekommen, dass es im Unternehmen nicht reibungslos laufe, doch es habe zum Beispiel nie Kurzarbeit oder andere Sparmassnahmen gegeben. «Dass der Betrieb gleich geschlossen wird, hätte kaum jemand gedacht.» Die Situation hat die angehende Schreinerin etwas durcheinander gebracht. Nach zwei Jahren sei sie gut integriert gewesen und habe auch selbstständig arbeiten können. «Plötzlich musste ich mir wieder den Bewerbungsstress machen, meine Unterlagen aktualisieren und relativ schnell eine neue Stelle finden.» Der Berufsbildner hat den Lernenden bei der Suche geholfen und bei anderen Betrieben rumgefragt. «Ich habe mich bei zwei Unternehmen beworben und konnte noch im Dezember schnuppern. Ich wollte die Angelegenheit noch bis Ende Jahr bereinigen und wissen, wie es für mich weitergeht», erzählt sie. Das schaffte sie, denn sie hatte zwei Angebote.

VOM GROSS- IN DEN KLEINBETRIEB

Am 1. Februar hat Nathascha Stofer bei der Topline Küchen und Innenausbau AG in Belp BE angefangen. «Beide Möglichkeiten hätten mir gefallen. Der gewählte Betrieb hat mir vom Menschlichen her sehr zugesagt», begründet sie ihre Wahl. «Hier sind wir rund zehn Mitarbeitende, und ich bin die einzige Lernende. So kann sich der Berufsbildende auf mich konzentrieren.» Zudem lernt sie



Nathascha Stofer steht im Lager ihres neuen Lehrbetriebs, der Topline Küchen AG in Belp.

Bild: Nicole D'Orazio

beim neuen Arbeitgeber eine neue Ausrichtung kennen, da dieser vor allem Küchen und Schränke herstellt. Bei Vifian hat die 27-Jährige vor allem im Möbelbau gearbeitet und auch bei Praxisausstattungen mitgewirkt. «Es waren teilweise Serien, aber das war für mich immer etwas Neues und trotzdem interessant. Zudem war ich drei Monate auf Montage bei einem Praxiseinbau.» Sie hatte



Ruch Cid Blaser hat nach der Schliessung der Vifian Möbelwerkstätte einen neuen Lehrbetrieb gefunden und arbeitet nun bei der Schwab Schreinerei AG in Kerzers.

Bild: PD

WAS TUN BEI EINEM GEFÄHRDETEN LEHRVERHÄLTNISS?

Die drohende Auflösung eines Lehrvertrags ist für Lernende immer eine unangenehme Erfahrung. Bei schwierigen Situationen im Lehrbetrieb empfiehlt das Berufsbildungsamt des Kantons Zürich folgende Schritte:

- Besprich die Situation mit einer Drittperson (Eltern, Kolleg/in, Geschwister, Mitarbeiter/in, Lehrer/in etc.).
- Such das Gespräch im Lehrbetrieb. Wenn du noch nicht 18 Jahre alt bist, zusammen mit deinen Eltern oder einem Elternteil.
- Teile der Berufsbildnerin oder dem Berufsbildner oder der bzw. dem Vorgesetzten mit, wie es dir geht.
- Falls das Gespräch im Lehrbetrieb nicht zu einer Verbesserung führt, melde dich beim zuständigen Berufsinspektorat deines Kantons. Auf Wunsch kann über dieses ein Gespräch mit allen Beteiligten vereinbart werden.
- Wichtig: Eine Lehrvertragsauflösung muss immer schriftlich erfolgen sowie Grund und Auflösungsstermin enthalten. Bei unter 18-Jährigen muss zudem die gesetzliche Vertretung unterzeichnen.
- Eine Liste der kantonalen Berufsbildungsämter findest du unter www.adressen.sdbb.ch oder scanne den QR-Code:



eine tolle Zeit und verstand sich mit den Mitarbeitenden sehr gut. «Mit ein paar habe ich noch Kontakt. Soviel ich weiss, haben sie etwas Neues gefunden. Es war sehr schade, dass die Zeit bei Vifian so zu Ende ging. Aber das Leben geht weiter.»

UMORIENTIERUNG NACH UNFALL

Die junge Frau hat bereits einige Erfahrungen mit Veränderungen gemacht. Denn für sie ist es die zweite Ausbildung. Als Köchin konnte sie nach einem Unfall nicht mehr weiterarbeiten, da sie den Geschmacks- und Geruchssinn verloren hatte. Lernenden, die in ihrem Betrieb oder der Ausbildung nicht glücklich seien und an einen Wechsel dächten, rät sie, sich damit auseinanderzusetzen und einen Neuanfang zu wagen, wenn sie sich sicher seien. Zuerst empfiehlt sie aber, das Gespräch mit den Ausbildenden zu suchen. «Wenn man sich aber definitiv nicht wohlfühlt und keine Lösung findet, finde ich es wichtig, dass man versucht, die Stelle zu wechseln», sagt sie. «Wenn möglich, sollte man sich aber mehrere andere Betriebe anschauen, bevor man sich für einen entscheidet.» Es gebe immer etwas, das einem weniger zusage.

Nathascha Stofer freut sich nun auf die Herausforderung im neuen Lehrbetrieb. Sie hat sich gut eingelebt und ist zufrieden. «Es sind alle sehr freundlich, und es stört mich überhaupt nicht, dass ich die einzige Frau bin. In die neue Sparte muss ich mich aber noch vertiefen und mit den neuen Aufgaben noch besser vertraut machen. Aber das kommt gut.» Bezüglich der Berufsschule hat sich für die Bernerin hingegen nichts geändert. Sie geht weiterhin für den Unterricht nach Lyss BE. «Darüber bin ich froh. Es muss ja nicht alles neu sein.»

AUF DER BAUSTELLE ERFAHREN

Von Vifians Betriebsschliessung war auch Cid Blaser betroffen. Für den 19-Jährigen war dies ein denkbar schlechter Zeitpunkt, denn er befindet sich im vierten Lehrjahr. «Ich habe meine Ausbildung an der Technischen Fachschule (TF) Bern gemacht. Drei Jahre verbringen wir in der Lehrwerkstatt und gehen dann für das vierte in einen Betrieb ins Praktikum», beschreibt er. «Ich habe mich bei Vifian sehr wohlgefühlt. Ich war zuvor schon einmal für zwei Monate als Aushilfe im Unternehmen und freute mich, das letzte Lehrjahr dort zu verbringen. Die Arbeit hat Spass gemacht, ich verstand mich gut mit den Kollegen, und ich erhielt schon viel Verantwortung.»

An der besagten Mitarbeitenden-Information Ende November 2023 war der Berner jedoch nicht dabei. Er befand sich auf einer Baustelle in Biel BE, als ihm sein Vorgesetzter von der Schliessung erzählte. «Ich war schockiert. Ich hatte zwar bemerkt, dass es nicht rundläuft. Aber diese Entscheidung kam überraschend.»

WEGEN DER IPA SCHWIERIG

Für den angehenden Schreiner war die Situation besonders schwierig, weil er kurz vor der IPA, der individuellen praktischen Arbeit, stand. «Am liebsten wäre ich so lange wie möglich bei Vifian geblieben und hätte meine Abschlussarbeit dort gemacht. Denn ich kannte die Maschinen und konnte alle bedienen.» Da aber nicht sicher war, ob er bis zum Schluss richtig hätte betreut werden können, musste er die IPA in den neuen Lehrbetrieb verschieben. Zusammen mit dem VSSM Sektion Kanton Bern hat er zudem die Möglichkeit geprüft, die Arbeit vorzuziehen. Doch das ging ebenfalls nicht, weil auch da nicht klar war, wie lange er noch betreut worden wäre.

Die TF Bern und Vifian haben Cid Blaser bei der Suche unterstützt und haben ihn weiterempfohlen. «Nach einer gewissen Zeit konnte ich mich bei der Schwab Schreinerei AG in Kerzers FR vorstellen und schnuppern», berichtet er. Anfang Februar hat er dort angefangen. «Es gefällt mir gut. Die Leute sind super und haben was

drauf. Sie können mich gut unterrichten. Dass ich mich anstrengen muss, ist ein gutes Zeichen», erzählt er. Das neue Unternehmen ist zudem anders ausgerichtet als das vorherige. «Schwab ist vor allem mit dem Einbau von Fenstern, Türen und Küchen beauftragt. Wir machen Innenausbau, aber schon auch mal Möbel oder Restaurationen.»

EIN NEUES BETT FÜR SICH

Die IPA von Cid Blaser hat sich wegen des Wechsels zwar nicht verzögert, aber er findet die Ausgangslage schwieriger, weil er sich im neuen Betrieb noch nicht so gut auskennt. Er produziert für sich ein neues Bett und freut sich auf die Aufgabe. Ende März hat er sein Konzept gezeichnet und eingereicht, er erhielt wegen allem etwas Aufschub. «Das wird sicher gut. Wenn die Arbeit fertig ist, habe ich viel geschafft. Dann heisst es wirklich Schlusspurt.»

Was er nach dem Berufsabschluss machen wird, weiss der Berner noch nicht genau. «Eine berufliche Herausforderung im sozialen Bereich wäre noch spannend. Zuerst kommt aber der Zivildienst. Da sehe ich ja, ob mir das zusagen würde. Dann lasse ich es auf mich zukommen.» Primär sei es für ihn wichtig, dass er die Lehre im neuen Betrieb ordentlich abschliessen könne. «Alles andere ergibt sich dann von alleine. Das habe ich auch rund um die Betriebschliessung gelernt. Man weiss nie, was kommt.» NICOLE D'ORAZIO

→ www.topline-kuechen.ch

→ www.schwabschreinerei.ch

DREITÄGIGER WORKSHOP FÜR ANGEHENDENDE SCHREINERINNEN

Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) bietet wieder einen Workshop für weibliche Lernende an. Dieser findet an drei Tagen in Brienz BE statt. Zur Auswahl stehen zwei Möglichkeiten: entweder von Sonntag, 15. September, bis Dienstag, 17. September, oder von Donnerstag, 19. September, bis Samstag, 21. September 2024. Teilnehmen dürfen alle angehenden Schreinerinnen EFZ sowie Schreinerpraktikerinnen EBA ab dem zweiten Lehrjahr. Der Workshop dient dazu, Frauen im Schreinerhandwerk miteinander zu vernetzen. Während dreier Tage werden sie mit anderen jungen Schreinerinnen verschiedene Materialien und Techniken kennenlernen. Neben dem Schreinerhandwerk werden sie zudem in die Welt des Drechselns eintauchen und zahlreiche neue

Erfahrungen sammeln. Es bleibt zudem ausreichend Zeit, sich mit den anderen Teilnehmerinnen auszutauschen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen zu diskutieren. Unter fachkundiger Leitung werden die Lernenden spannende Tage voller Frauenpower erleben. Die Kosten für Workshop, Material, Essen und Übernachtung (Mehrbettzimmer) werden vom VSSM übernommen. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist verbindlich. Anmeldeschluss ist der 1. Juni 2024 über das Formular auf der VSSM-Website (Link unten). Lernende, die noch an keinem Workshop teilgenommen haben, erhalten Priorität.

NDO

→ www.vssm.ch/workshop

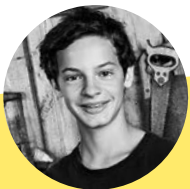




In einem Schulhaus hat Nick Basler diesen Schrank montiert, den er selbst produziert hat.

Bild: Nick Basler

«SCHÖN, DASS DER CHEF VERTRAUEN IN MICH HAT»



INTERVIEW MIT

Nick Basler aus Esslingen ZH. Er ist 17 Jahre alt und befindet sich im zweiten Lehrjahr bei der Müller-Holz GmbH in Egg bei Zürich. Die Berufsschule besucht er in Winterthur ZH. In seiner Freizeit steht er ebenfalls gerne in der Werkstatt und arbeitet an eigenen Projekten. Zudem trifft er sich gerne mit Kollegen und verbringt gerne Zeit mit Games. Dabei mag er vor allem Rennspiele.

Auf Instagram hat die Müller-Holz GmbH aus Egg ZH Bilder eines Lernendenprojekts veröffentlicht. Nick Basler (zweites Lehrjahr) durfte einen Einbauschränk von A bis Z selbst zeichnen, produzieren und montieren. Wie das gelaufen ist, erzählt der 17-Jährige im Monatsinterview.

Wie bist du zum Auftrag gekommen? War das der erste Schrank, für den du alleine verantwortlich warst?

NICK BASLER: Ich hatte zuvor bei einigen Schrankprojekten mitgeholfen. Diesmal durfte ich jedoch alleine die Pläne zeichnen, die Produktionsschritte ausführen und dann auch das Objekt montieren. Das fand ich sehr schön, auch dass mir das mein Vorgesetzter schon zutraut.

Um was für einen Schrank hat es sich gehandelt?

Keinen komplizierten. Es war ein Einbauschränk aus weiss beschichteter Spanplatte. Zur Befestigung habe ich Lamellos, Schrauben und Topfbänder von Blum verwendet. Zudem habe ich Espagnoletten-

schlösser angebracht. Es ist ein einfacher Schrank, der in einem Schulhaus in eine leere Ecke hingekommen ist. Er sollte einfach funktional sein.

Wie ist es gelaufen?

Das Zeichnen fand ich noch schwierig. Da es viele Teile waren, durfte ich keines vergessen und musste die einzelnen und doppelten Seiten bedenken. Aber das hat geklappt. Für die Schlösser musste ich oben und unten die typischen Fanghaken anschrauben und die Löcher für die Kloben bohren. Weil ich das noch nie gemacht hatte, machte ich Probestücke. Ich habe auch eine Abdeckung für die Revisionsöffnung gemacht und diese von Hand mit der Stichsäge rausgeschnitten. Leider sind kleine Fehler passiert. Einige Linien der verschiedenen Teile wurden nicht perfekt gerade, was mich etwas geärgert hat. Aber wenn der Schrank zu ist, sieht man es nicht.

Bist du zufrieden?

Ja, ich bin stolz und freue mich, dass es gut herausgekommen ist. Auch mein Chef war sehr zufrieden.

Wie sehen deine Aufgaben im Alltag aus?

Mein Lehrbetrieb stellt vor allem Küchen, Schränke und Badmöbel her und macht auch allgemeinen Innenausbau. Öfters habe ich zum Beispiel bei Badumbauten mitgewirkt. Da mir der Einbauschränk gut gelungen ist, durfte ich danach selbst ein Badmöbel aus Nussbaumfurnier herstellen. Ich freute mich über das Vertrauen meines Chefs und habe mir viel Zeit genommen, damit mir beim Furnieren keine grosse Fehler passierten. Das ist mir gut gelungen, es gab nur wenige Schnitzer.

Gehst du auch mal raus auf die Baustellen?

Ja, ab und zu, ich war auch schon alleine draussen, durfte bei Kunden auch schon ei-

nen Service machen. Ich finde es toll, dass kein Tag wie der andere ist.

Wie gefällt es dir in deinem Lehrbetrieb?

Sehr gut. Es ist ein Kleinbetrieb, und ich bin der einzige Lernende. Weil wir gerade wenige Mitarbeitende sind, erhalte ich schon viel Verantwortung, was mir sehr gefällt. Wir haben auch kein CNC-Bearbeitungszentrum, was mir zusagt, weil wir deswegen viel von Hand und an den Standardmaschinen machen.

Hast du schon einmal ein Möbel für dich produziert?

Ja, schon einige. In der dritten Sekundarklasse habe ich zum Beispiel als Abschlussprojekt ein Pult gebaut. Im ersten Lehrjahr habe ich dann ein Bett aus Altholz mit Schwalbenschwanzverbindungen hergestellt. Das fand ich besonders toll, weil man bei Altholz bei der Qualität ja auf gut Glück hoffen muss.

Ist dir die Berufswahl schwergefallen?

Nein, mir war schnell klar, dass ich Schreiner werden möchte. Da ich auf dem Land wohne, bin ich viel draussen. Ich mag Holz und hatte mir noch überlegt, Förster zu werden. Aber bei Wind und Wetter immer im Freien zu sein, fand ich wenig attraktiv. Zudem ist der Beruf viel anstrengender und gefährlicher als derjenige des Schreiners.

«
MEIN LEHRBETRIEB IST KLEIN, UND ICH BIN DER EINZIGE LERNENDE. DAHER DARF ICH SCHON SEHR SELBSTSTÄNDIG ARBEITEN.
 »

Als Informatiker hatte ich auch kurz geschnuppert. Das war aber nichts für mich. Denn es liegt mir nicht, den ganzen Tag zu sitzen. Mit meiner Wahl bin ich total zufrieden. Es ist toll, zu sehen, wie aus einer Holzplatte ein Möbel entsteht und montiert wird. Der Beruf ist abwechslungsreich, und man bewegt sich viel.

Bist du froh, dass du im Sommer schon Halbzeit hast?

Die Zeit geht extrem schnell vorbei. Vor den grossen Aufgaben wie der Teilprüfung nächstes Jahr habe ich Respekt. Da werde ich viel lernen und üben, um eine gute Note zu bekommen.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.mueller-holz.ch

«
BEIM ZEICHNEN MUSSTE ICH AUFPASSEN, KEINES DER VIELEN TEILE ZU VERGESSEN.
 »



TESTE DEIN SCHREINERWISSEN



Knobelst du gerne und kennst dich in Berufskunde aus? Dann mach bei unserem Wettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen von fünf Preisen, zur Verfügung gestellt von Fein.

AUFGABE

Der Feuchtehaushalt von Holz spielt für die Schreinerin und den Schreiner eine wichtige Rolle. Wie gut kennst du dich damit aus? Ergänze die folgenden Aussagen richtig:

- 1) Als _ _ _ bezeichnet man die fehlende Feuchtigkeit, wenn die Luft noch nicht die maximal mögliche Feuchtigkeit aus der Umgebung aufgenommen hat.
- 2) Der _ _ _ ist die Temperatur, bei der die Luft 100 % relative Luftfeuchte enthält.
- 3) Warme Luft kann _ _ _ Feuchtigkeit aufnehmen als kalte Luft.

4) Das _ _ _ kann nicht berechnet werden, sondern muss im Diagramm abgelesen werden.

5) Holz ist ein _ _ _ Werkstoff, der in der Lage ist, Feuchte aus der Umgebungsluft aufzunehmen und abzugeben.

6) Zwischen _ _ _ und darrtrocken schwindet das Holz.

7) Das Holz schwindet in _ _ _ Richtung am meisten.

LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE MÄRZ

Das Gewicht des Tisches beträgt 154,59 Kilogramm. Der Lösungsweg der Berechnung sieht folgendermassen aus:

$$A = (L \times b \times \pi) / 4 = (3,5m \times 1,64m \times \pi) / 4 = 4,51m^2$$

$$V = A \times d = 4,51m^2 \times 0,04m = 0,18m^3$$

$$m = V \times \rho + 2 \times TF = 0,18m^3 \times 580kg/m^3 + 2 \times 25kg = 154,59 kg.$$

260 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNER (PREISE VON METABO)

1. Preis: 18-Volt-Akku-Kapp- und -Gehrungssäge KGS 18 LTX BL 216 (2 x LiHD 8.0 Ah, ASC 145, Karton), im Wert von 922 Franken: Natalie Frei, Wallisellen.

2. Preis: 18-Volt-Combo-Set 2.4.1 18 V (BS 18 LT + W 18 L9-125 Q, 2 x 4.0 Ah Li-Ion, ASC 55, MetaBox 165 L), im Wert von 608 Franken: Julian Rusch, Ettenhausen.

3. Preis: 18-Volt-Akku-Baustellenradio RC 12-18 32W BT DAB+, im Wert von 389 Franken: Corinne Kaufmann, Grindelwald.

4. Preis: 12-Volt-Akku-Multitool MT 12 Powermaxx (2 x 2.0 Ah Li-Ion, SC 30, MetaBox 145), im Wert von 311 Franken: Enzo Käslin, Beckenried.

PREISE

1. Preis: Akku-Multimaster AMM 700 Max Top von Fein, im Wert von 743.25 Franken.

2. Preis: Multimaster MM 700 MAX Black Edition von Fein, im Wert von 649.90 Franken.

3. Preis: Akku Multimaster AMM 500 Plus Top von Fein, im Wert von 613.05 Franken.

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende! Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

4. Preis: Multimaster MM 500 Plus Black Edition von Fein, im Wert von 498 Franken.

5. Preis: Multimaster MM 500 Top Edition von Fein, im Wert von 378.40 Franken.

NICHT VERGESSEN

Schicke dein Lösungswort und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Mittwoch, 24. April 2024**, an: Schreinerzeitung Lehrzeit Oberwiesenstrasse 2 8304 Wallisellen

oder per E-Mail an: lehrzeit@schreinerzeitung.ch





DEWALT®

100
YEARS

www.DEWALT.com

STARK. HART. ZUVERLÄSSIG.